Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirthschaftecomite : rothe Rofette. Bau- und Deforationecomite : grune Rosette.

Finangcomite : weiße Rofette.

Tenue. Dienstanzug mit Felbmute.

Augland.

Bauern. (Bewaffnung ber banerifden Raval= lerie und Fugartillerie.) Die bislang in ber bayert: fchen Ravallerie eingeführte Berberfarabine erlaubt ihrer fcma= den Dimenfionen wegen bie Unwendung feiner ffarteren Labung als 3,5 Gr., und befitt folglich feinen fehr großen balliftifchen Effect. Die umgeanberten Chaffepottarabiner haben bagegen febr gute Resultate ergeben, und man wird fie bet ben Chevaurlegere-Regimentern einführen.

Rach Mittheilungen ber Beitung fur Rorbbentichland foll mit ber Austheilung ber Mauferfarabine, M./1871, an bie Sugartillerie im Monat August begonnen werben, fo bag bie Artilles rieregimenter bes 15. Rorps icon im Laufe bes Monate Ofiober im Befit biefer Waffe fein burften.

Die bagerifche Fugartillerie bleibt vorläufig mit bem Chaffepotgewehr bemaffnet; ber Borrath an frangofischen Batronen ift noch für lange Beit genugent.

Defterreich. (Bofung ber Beichutfrage.) Den Be' richten ber öfterreichischen militarifden Blatter entnehmen wir, baß ber Rampf, ob bas Rrupp'fche Suftem ober bas von Bene: ral Uchatius erzeugte Stahlbroncegeschut fur die öfterreichische Armee zu aboptiren fet, gu Gunften ber Stahlbronce entichieben wurde.

Die gur Berathung und Lofung ber Frage niedergesehte Rom: miffion hat fich mit 27 Stimmen gegen 1 Stimme fur bas Stahlbroncegeschut bee Generale Uchatius erklart. Die Anfichten ber Sachzeitschriften find getheilt.

Berichiedenes.

- (Lehren bes Krieges.) (Schluß.) Der Rapport bes frangofischen Komite's ift wohl werth, von unferen Armecoffizieren aller Grabe und Rlaffen ftubirt gu merben und ich will bei biefer Belegenheit noch auf die Stelle bes: felben hinmeifen, wo er über tie militarifche Rorrefponbeng fich auslagt und erörtert, ob ber Offigier bes Stabes bireft mit feis nem Chef in Baris forrespondiren und feinem General Abschrift einreichen, ober ob man verlangen foll, bag er feine Rorrefronbeng burch bie Inftang feines Generals übermittele, fo baf lete terer feine eigenen Bemerfungen und Unfichten barauf vermerten tonne. Der lettere Defchaftegang wird vom Romite ale bie allein zu befolgende Regel aufgestellt, "weil ber General niemals über irgend etwas, bas über fein Rommando verlauten fonnte, im Unflaren bleiben burfe!"

In biefem Lande, wie in Frankreich , tontrolirt ber Rongreß bie großen Fragen über Krieg und Frieden, erläßt alle Wefete für Aufftellung und Verwaltung ber Armeen, bewilligt bie nothigen Mittel, und überlagt bem Prafidenten Ausführung und Unwendung biefer Befete, inebefondere aber bie fcmierige Aufgabe, bie öffentlichen Ausgaben mit ben jahrlichen Bewilligungen in Gintlang ju bringen. Die Grecutivgewalt ift ferner auf fieben große Departemente vertheilt und bem Staatsfefretar fur ben Rrieg ift bie allgemeine Sorge fur ben Militaretat anvertraut. Die Machtvollfommenheit bes Staatssefretars fur ben Rrieg ift wiederum auf gehn bestimmte und gesonderte Bureau's vertheilt.

Die Chefe biefer Bureau's fteben unter bem unmittelbaren Befehle bee Staatescfretare fur ben Rrieg, welcher im Frieben

"im Felbe" nicht tann, was zu verlangen ein Wiberfinn im mis Itiarifchen und civilen Befete ift.

Die jungern Offiziere biefer Stabe und Departements merben aus ben Reihen ber Armee felbft ober frifch von Beftpoint aus gewählt und finden fich nur ju gewöhnlich ju einer Glite gufams men, welche fich aus befferem Teig gebaden mabnt, ale ber ge= wohnliche Solbat. Go fonbern fie fich niehr und mehr von ihren Rameraben ber Linie ab und gerathen allmalig auf ben Stanb: puntt jenes alten Artillerieoffiziers, welcher bie Armee fur einen töftlichen Blag fur einen Gentleman bielt, wenn nur tie verfluchten Solbaten nicht ba waren, ober beffer noch zu bem Schluffe bes jungen Lords in Beinrich IV., welcher gu Barry Beren bem Beißiporne fagt : "bag auch er Colbat geworden mare, wenn nur bie nichtswürdigen Ranonen nicht ba maren." Diefe Urt ift fehr verberblich und flimmt burchaus weber mit unferer bemefratifchen Regierungeform, ned, mit ber allgemeinen Erfahrung ; und nun, ba bie Frangofen , von tenen wir unfer Spftem copirt baben, es aufe Meußerste verworfen haben, fo hoffe ich, bag auch unfer Rongreg bem Beispiele folgen wirb. Ich ertenne im vollften Dage ben Grunbfat an, bag in Friedenszeiten bas burgerliche Recht vor bem Militarrechte ben Borrang einnehmen, baß bie Armee zu allen Beiten ber biretien Kontrole bes Rongreffes unterworfen fein foll, und ich verfichere, bag von ber Entftehung unserer Regierung bis auf ben heutigen Tag bie regulare Armee bas hochfte Beifpiel von Behorfam unter tas Befet und bie Autorität gegeben hat. Aber gerate aus tem Grunte, weil un= fere Urmee verhaltnigmaßig fo fehr flein ift, halte ich bafur, bag fie nach mahren militarifden Pringipien organifirt und verwaltet werde und daß wir in Friedenszetten bie "Gebrauche und Giewohnheiten bes Rrieges" bewahren, fo bag, wenn ber Rrieg wirklich ausbricht , wir nicht aufs Reue gezwungen werben , bie Confusion und Unordnung von 1861 gu erleben.

Die Divisionebepartemente und Boftenkommanbeure follten nicht allein uneingeschränkte Bewalt im Rommando über ihre Truppen, fondern auch Berfügung über alles Kriegematerial haben, welches fur ben Bebrauch berfelben bestimmt ift; ferner mußten fich Dffigiere bes Stabes, welche gur Berwaltung bee Rriegematerials nothig fint, in ihrer Rommantofphare befinden: bann fonnten fie fcidlicher Beife gur vollen Berantworlichfeit herangezogen werten. Der Prafident und ber Staatsfefretar fur ben Rrieg tonnen bie Armee eben fo gut burch bie Generale, ale burch tie jungeren Offigiere bes Stabes tommanbiren. Raturlich murbe ber Staatsfetretar bie Fonds wie jest gemäß bem Berbrauchegefete (appropriations Bill) vertheilen und fur fich felbst bie ausschließliche Kontrole und Dberaufficht über bie größeren Arfenale und Magazine in Anspruch nehmen. Der Jerthum liegt im Gefete ober in ber richterlichen Auslegung beffelben und fein Cober von Armervorschriften fonnte erfunden werben, welcher bie Schwierigfeiten abstellte, bie ber Rengreß - wie bas frangofifche Rorps Legislatif - ganglich bas alte Wefet und bas unter ihm auf: gefchoffene Suftem verbammt und vernichtet. -

Es wird von Napoleon ergablt, baß feine letten Worte waren : "Tête d'armee." Ale ber Schatten bes Tobes fein Gebachtniß umbuntelte, fcwebte gewiß fein letter Gedante, bem er Worte verleihen wellte, um eine Aftion, bei welcher er eine wichtige Rolonnenspipe birigirte. Ich glaube, baß jeder General, welcher Armeen im Rampfe geführt hat, bie Intenfivitat bes Berantens bei irgend einer abnilden Belegenheit aus eigener Erfahrung fich ine Betachtniß gurudrufen wirb, wo er burch ein einziges Rommandowort bie lette Sand an ein fein geplantes Manover leate.

Aber es fällt mir noch ein Gebante ein, ber ermannenswerth ift, und Unbere, welche uns in unferm Metier folgen follen, ermuthigen fann. Ich fab niemals bie Queue einer "Urmee im Rampfe", ohne ju furchten, bag irgend ein Unglud fich an ber Tête ereignet hatte. Die größte Confusion, zerbrochene Wagen, tobte Bferte, Mannichaften, welche tobt und verftummelt umber= lagen; Gruppen, tie in offenbarer Unordnung bin und ber eilten und eine allgemeine gurcht vor etwas Schredlichem, bas fich ereignen follte: alle biefe Beichen nahmen indeffen ab, je mehr bie Armee burd fie von feinem Burcau aus tommanbirt, ce aber i ich mich ben vorberen Reiben naberte, wofelbit ber vollftanbigfte

Rontraft herrichte, namlich gute Ordnung : fammtliche Leute voll von Selbstvertrauen und oft allgemeine Beiterfeit, Lachen und hurrahrufen. Erot bem Donner ber Ranonen, bem Befnatter bes Gewehrfeuers und ber feindlichen Treffer herrichte bier ein allgemeines Befühl ber Starte und Sicherheit im offenbaren Rontraft an ben blutigen Mertmalen, welche fo fcnell bie bintes ren Treffen tenngeichneten. Daber murbe ich, mas Ordnung und Sicherheit anbetrifft, lieber im vorberen ale hinteren Treffen einer Schlacht mich befinden. Gbenfo bewahrt bie Tête eine Rolonne auf bem Mariche ein gleichmäßiges Tempo, mahrent bie Queue abwechselnb ftodt und wieber auflauft, um bie Lude gu fullen. Defhalb halten auch alte Truppen es ftete fur einen Borgug, im erften Ereffen ju fein und an ber Tete ber Rolonne ju mars fchiren, weil bie Erfahrung fie gelehrt bat, bag es ber angenehmfte und befte Plat ift, und bie Befahr erhoht nur ben Befdmad baran und bas Streben tanad.

Die harteste Brobe im Rriege ift, in ber Reserve einer Bosition ober Batterie im feindlichen Feuer zu liegen, ohne baffelbe erwidern zu können ober auf hörweite, aber außer Wefahr, einen zurudgelassenen Train zu bewachen ober aber für die Tobten und Berwundeten eines Korps sorgen zu muffen, welches zu schnell vordringt, um es feltst thun zu können. —

Sich an ber Tete einer ftarfen Rolonne in ber Ausführung eines Auftrages ju befinden, welcher Berftand erforbert, ift bie hochfte Freude im Kriege, zwar eine grimmige und ichredliche, welche fich aber bem Beifte und bem Bebachtniffe unauslofchlich einpragt. Die Schwache bes Feinbes aufzudeden; mit Ungeftum burchzubrechen und fo gum Siege gu führen; irgend einen Schluffelpuntt ausfindig ju machen und ihn mit Sartnadigfeit gu balten ; ober irgend eine andere Unternehmung auszuführen , welche fpater ale bie mahre Urfache bee Erfolges angefehen wirb: alle folche Thaten werben fpater niemals vergeffen. Schwierigkeiten anderer Urt, welche gewiß jeder Beneral erfahren hat, bieten bie Taufenbe von Nachrichten, welche ihn mitten in ber Entscheibung, bic er treffen foll, erreichen, wobei er ein flares und mobibegrenge tes Biel verfolgen und alle ihm ju Bebote fiehenden Mittel barauf binarbeiten laffen foll. Dagu bebarf er ber genauen Rennt= niß ber Leiftungefähigfelt aller Beftanbtheile feiner eigenen Urmee, wie ber bes Feintes, und muß ber Beneral ba fein, wo er perfonlich feben, mit eigenen Augen beobachten und mit eigenem Berftanbe urtheilen fann.

Miemand fann eine Armee von rudwarts fommanbiren , fonbern muß fich in erfter Linie befinden, und wenn Detachfrungen ftattfinden, fo muß ber betreffende Rommanbeur mit bem gu erreichenden Zwede befannt gemacht und ihm foviel ale möglich Selbstiffandigfeit bes Santelne eingeraumt werben. Benn eine Armee in verschiebene Theile getheilt wirb, fo muß ber Borgefeste ftete bei bemjenigen bleiben, welchen er fur ben wichtigften halt. Mancher glaubt, bag bie Armeen ber Reuzeit berart geleitet werben fonnten , bag ein General in feinem Bureau figen und feine Rolonnen fpielen laffen tonnte, wie auf ben Taften eines Rlaviers. Das ift ein furchtbarer Brrthum. Der leitente Ropf muß fich gerabe an ber Tete ber Armee befinden - bort muß er gefeben und bie Birfung feines Berftanbes und feiner perfonlichen Energie von Offizieren und Leuten empfunden werben, um bie beften Erfolge ficher ju ftellen. Jeber Berfuch, ben Rrieg leicht und gefahrlos ju machen, wird mit Demuthigung und Chlägen enben.

Sallestich muß womöglich bie Postverbindung mit einer Armee aufrecht erhalten werden, so daß Offiziere und Mannschaften Briefe empfangen und senden können, indem man so den häuselichen Einfluß als Stärkemittel der Disziplin aufrecht erhält. Beitungekorrespondenten bei einer Armee als Negel sind zu verwerfen. Sie sind der Welt Geschwähe, sammeln und erzählen die Scandalgeschichten des Lagers weiter, und gleiten allmälig in das Hauptquartier irgend eines Generals, welcher es leichter sindet, sich Neputation zu Hause als durch seine Truppen zu machen.

Beitungstorrespondenten fublen fich auch versucht, Greignisse vorber zu prophezeien und über Thatsachen zu berichten, welche bem Feinde eine Absicht so zeitig verrathen, daß er Gegenmaßregeln

treffen fann. Mehr noch find fie immter verpflichtet, die That- sachen in parteilicher Farbung ober im politischen Charafter ihrer Schubherren zu erbliden und ziehen so Armecosiziere in die politischen Zwistigkeiten bes Tages, was immer miglich und unrecht ift. —

Dennoch ift die Welt im Allgemeinen fo erpicht auf Rrieges neuigkeiten, baß es zweifelhaft ift, ob ein Armeefommanbeur alle Berichterftatter ausschließen kann, ohne felbst ein Geschrei über sich heraufzubeschwören, welches feine eigene Sicherheit in Gesahr bringen wurde. Beit und Mäßigung muffen die richtige Lösung biefer Frage herbeiführen.

— Durch bas Armys und NavysJournal (Bereinigte Staaten von Amerika) erfahren wir, baß ber "Télémètre", bekanntlich eine Erfindung des belgischen hauptmanns Le Boulenge, um Distanzen nach der Geschwindigkeit des Schalles messen, in der amerikanischen Armee eingeführt wurde. Das Brinzip, auf welchem die Konstruktion des Télémètre beruht, ist beskannt und seit langer Beit bereits in Anwendung gebracht worden. Der Bortheil, welchen das neu angesertigte Instrument bietet, besteht, den Berichten des amerikanischen Blattes gemäß, in der vollkommenen Genauigkeit, mit welcher sich von einem erssahrenen Beobachter die Messungen berechnen lassen.

Für ben größeren Theil ber Offiziere foll es übrigens gur fis cheren hanbhabung bes Inftruments nur geringer Urbung bebursfen, um bie genaue Stellung bes Frindes fofort nach Bernehsmung bes Schalles feiner Beschoffe bestimmen ju tonnen.

Bei Suber & Comp. in Bern erschien foeben :

Karte

her

Militärkteis-Eintheilung

des Kantons Bern.

Mebst Mummerirung der taktischen Ginheiten.

Preis Fr. 1. 20.

Gegen Einsenbung von Fr. 1. 25 in Frankomarken erfolgt frankirte Zusenbung.

Im Verlage von Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel, ist nun vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die Handfeuerwaffen,

ihre

Entstehung

und

technisch - historische Entwicklung bis zur Gegenwart

von

Rud. Schmidt,
Major im schweizerischen Generalstab.

Mit einem Atlas,

56 Tafeln mit über 400 Zeichnungen in Farbendruck enthaltend.

Vollständig in 4 Lieferungen à Fr. 5.